



Was die Schwälbchen sagen.

In einer Bewahrschule saßen viele kleine Buben und Mädchen zusammen, und die Schwester erzählte ihnen gerade ein schönes Geschichtchen von einem braven Waisenkind. Da zeigten sich auf einmal am Fenster zwei liebliche Schwälbchen, die ihr Nest unter dem Dache gebaut hatten; die Kleinen in der Schule waren so still gewesen, daß die Schwälbchen oben alles verstehen konnten, und sich nun ohne Angst am Fenster zeigten. „Wo es so ruhig zugeht,“ zwitscherte eines dem andern zu, „da müssen brave Kinder sein.“ Nun fingen sie am Fenster ein frohes Geplauder an.

Die Kleinen wurden nun noch stiller als zuvor, und auch die Schwester lauschte atemlos auf das Gezwitzcher der Vöglein. Nach einer Weile fragte sie: „Habt Ihr auch verstanden, was die Schwälbchen Euch sagten?“ „Ei, das kann ja keiner verstehen,“ rief ein Bübchen mit dicken Pausbäckchen und kirschroten Lippen. „O doch,“ entgegnete die freundliche Schwester, „gebt acht, ich sag's Euch, was die Schwälbchen eben gezwitzchert haben: